

Komm, Heiliger Geist!

„Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen
wie von einem starken Wind.

Das Rauschen erfüllte das ganze Haus,
in dem sie sich aufhielten.

Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen.

Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.“

So erzählt in der Bibel die Apostelgeschichte vom Heiligen Geist. Mir gefällt diese Geschichte, aber ich muss gestehen, dass ich den Heiligen Geist in dieser Weise noch nicht gesehen habe. Aber wie könnte man sonst den Heiligen Geist beschreiben? Wie wirkt Gott und wie kann man das in Worte fassen? Eine solch anschauliche Geschichte ist auf jeden Fall eine Möglichkeit.

„In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt,“ so wird weitererzählt. Und „jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.“ Und sie fragten sich verwundert: „Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört?“

Das klingt wie ein Wunder. Fremde, die in unterschiedlichen Ländern und Kulturen aufgewachsen sind, die ganz verschiedene Muttersprachen sprechen, verstehen sich plötzlich! Unterschiedliche Meinungen und Gewohnheiten sind zwar noch da, aber all' das ist nicht mehr trennend. Das ist in der Tat ein Wunder!

Dass Menschen, die so verschieden sind, das Trennende überwinden und miteinander ins Gespräch kommen, das ist für viele unserer Zeitgenossen unvorstellbar. Es scheint einfacher und sicherer im Gewohnten zu bleiben und die eigenen Blase nicht zu verlassen.

Auch damals war das schon so. Viele waren erstaunt und ratlos. Einige spotteten sogar verächtlich: »Die haben zu viel süßen Wein getrunken!«

Dass diese Menschen nicht betrunken sind, das klärt Petrus sofort auf. Und er erklärt weiter, dass Gott in diesen Menschen wirkt. So wie Gott in Jesus gewirkt hat, der von so vielen missverstanden, verfolgt und schließlich getötet wurde.

Es ist der Geist Gottes, von dem Jesus beseelt war. Dieser heilige Geist ließ ihn Kranke heilen, für Gerechtigkeit und Versöhnung eintreten, Traurige trösten, Ausgestoßene in die Gemeinschaft zurückführen, Frauen und Kinder (die keine Ansehen hatten) hochschätzen.

Und nun sind auch andere von demselben Geist berührt und fangen an, wie Jesus zu handeln.

Wenn in diesen Wochen Konfirmandinnen und Konfirmanden sich zu Gott, Jesus Christus und dem Heiligen Geist bekennen, dann wird oft ein Lied gesungen:

„Komm, Heil'ger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft.

Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt,
so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt ...

Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt.

Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt.“

Pfarrer Michael Gärtner, Kamenz